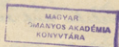


Leiden Wille Dingsel St A 30. 12. 00.



Lieber Freund,

Du wirst inzwischen von Hautsma erfahren haben, dass er das Schreiben des Präsidenten der Kön. Akad. in Amst^m gleich an Karabacek geschickt und ihn gebeten hat, ein Rundschreiben an die übrigen Kommissionsmitglieder zu richten, aber jetzt, nach $1\frac{1}{2}$ Monat, keine Zeile Antwort von K. bekommen hat. Ich konzipiere auf keinen Fall Rundschreiben wegen meiner eigenen Ermessung, so bereit ich bin, mich der nötigen Arbeit wegen dieser Angelegenheit zu unterziehen. Und diese Arbeit wird eventuell keine geringe sein. Schon jetzt habe ich einige Schritte getan, um zu erfahren ob und wo Mittel zur Fortsetzung der Arbeit zu beschaffen wären. So wie es jetzt steht, kann es nicht bleiben. Wenn ich das vorläufige Präsidium ordnungsmässig übernommen habe, wird die erste Sache sein, genau festzustellen über welche Fonds wir verfügen; zweitens wie viel die Fortsetzung der angefangenen Arbeit, wenn sie wie ohne Zweifel nötig, sehr eingeschränkt wird, kosten dürfte, und endlich, ob ernsthafte Aussicht vorhanden ist, das Fehlende (jetzt ebenfalls keine Kleinigkeit!) zu beschaffen. Wenn nicht darauf gerechnet werden darf, dass bedeutende neue

Subsidien einkommen, und dass die Akademie etc.,
welche auf zehn Jahre ihre Unterstützung versprochen,
auch auf zwanzig Jahre dazu bereit sein werden,
so kann man die Unternehmung ruhig aufgeben. Ich
habe eine kleine Hoffnung dass es sich noch machen lässt,
aber dann müssen auch andere, namentlich die Mit-
glieder unserer Komitè's, sich energisch für die Sache
interessieren, und nicht, wie Kurbach's Briefe einfach
unbeantwortet auf dem Tisch liegen lassen. Es sind jetzt,
wie ich weiss, in Wien Antworten auf das Rundschreiben
von 1906(?) erhalten, z. B. die Niederl.-Reg. hat
fl. 1000 auf 10 Jahre zugesagt, aber auch diese Summe
ist wohl in K.'s Papierkorb gelangt, und so be-
kommt man natürlich nichts ausgezahlt. Wien hat
bis jetzt seine 2500 Kronen einemal gezahlt!! Man
hört von K. nie etwas und doch ist auch seine Mitwir-
kung nötig, das er soll einen Stellvertreter anweisen.

Ich habe vorläufig an Brückner (jetzt in Amerika) und
Macdonald geschrieben, mit der Bitte mich die Wege zu
zeigen, und eben zu helfen, auf welchen unsere Sache
doch etwas Unterstützung bekommen könnte. Aber ich
der ich 20 Jahre von fernem Osten aus, habe in Amerika
keine Beziehungen; da hört vielmehr aus unseren Ex-
kurskomitè der Mann, der uns doch etwas

verschaffen kann. Nur keine Kleinigkeiten aber! Die Leute
müssen wissen, dass wir mit anderer Art Beiträgen ab-
z. B. 1000 - 2000 fl. auf 10 Jahre gesichert machen
machen können.

Housman hat enorm viel Mühe und Arbeit mit der
Enzykl. Die ihm zugelegten 2000 fl. hat er nie annehmen
wollen, nur in diesem Jahre hat er um die Verfügung
dafür gebeten von Wernicke als Mitthelfer zahlen zu
können. H. wird älter und ist manchmal leidert. Wenn
es nun noch dazu von dem Vizepräs. des Komitè's
nicht einmal mit einer Antwort auf seinen Brief be-
trachtet wird, so fragt es sich auch: soll ich das weiter
so fortsetzen?

Der Umfang des Werkes wird ganz anders zu beschränken
sein, als mit dem Buchstaben A geschehen ist. Nicht
nur viele mehr oder weniger überflüssige Stichwörter
wird man fallen lassen müssen, sondern auch in Bezug
auf Artikel, die an sich wünschenswert, aber nicht
absolut notwendig sind, wird man sehr sparsam
verfahen müssen. Alle „Vollständigkeit“ ist ja
relativ, und wenn man nicht in der angegebenen Weise
verfährt, so wird vielleicht eine hohe relative Vollst.
erreicht werden, aber auch dem Buchstaben B oder C
ist das Geld aufgebracht. Den Règlementes folgen

nehmen, die Mitglieder von Kommisoren und Kommissen an
der Fortstellung der Stichwörter Teil. Die sollen sich da
auch wirklich beteiligen, und zwar wenigstens dadurch,
dass sie mehr als die Hälfte streichen.

Im Athen soll die „Plenarsitzung“ und definitive Ersetzung
des Vorsitzenden stattfinden. Mich wird es freuen, wenn
tätige Beteiligung der Mitglieder der Ausschüsse und
Erneuerung der Projekte auf praktik-möglicher Grundlage
inszwischen soviel Hoffnung auf Gelingen erzeugt, dass
ich eine Wahl annehmen kann. Wenn nicht, so lehne ich
endgiltig alle Mitverantwortlichkeit für den schlechten
Gang der Dinge ab.

Karabacek ist, seitdem De Goije austrat, ex officio Prä-
sident. Er hätte also die Ersetzung B. de Meuniers er-
wirken sollen. Das kostet nur einen Brief nach Paris.
Aber erwartet er doch wohl nicht im Konzept aus U-
trechte von Houtoma, der wegen der Inzophloxädie täglich
mit Korrespondenz überhäuft ist?

Kurz, ich habe schon mehr getan als von einem der Notgezwun-
gen eine sehr unangenehme Funktion übernehmen soll, zur
Vorbereitung seines eigenen Auftritts verlangt worden kann
und ich warte nun weiter ab.

Mit herzlichsten Grüßen dein getreuer
auf die Götter werde ich Acht geben) C. Emmert-Kunze